

# Soziale Verteidigung – wie soll das gehen?

Ulrich Stadtmann vom *Bund für Soziale Verteidigung* setzt auf gewaltfreien Widerstand. Für die *Viertel* sprach Annelie Buntenbach mit ihm

**Viertel:** Warum meinen Sie, geht die Gleichung mehr Rüstung gleich mehr Abschreckung nicht auf?

Ulrich Stadtmann: Das führt doch in eine Aufrüstungsspirale. Soll Deutschland auch Atommacht werden? Soll jedes Land in Zukunft über Atomwaffen verfügen? Die Welt wird dadurch nicht sicherer.

**Der Bund für Soziale Verteidigung möchte Rüstung und Militär abschaffen. Warum?**

Die Menschheit wird nur überleben können, wenn sie es schafft, Kriege zu überwinden und wie in demokratischen Rechtsstaaten zu einem System der friedlichen Konfliktlösung zu kommen.

**Ist man dann nicht im Konfliktfall völlig wehrlos?**

Im Kriegsfall militärisch völlig wehrlos ist die Zivilbevölkerung. Und in besetzten Gebieten gibt es auch kein verteidigendes Militär. Wenn Zivilist\*innen nicht kapitulieren, sondern sich wehren wollen, dann geht das nur ohne Waffen.

**Wie sieht die Alternative aus?**

Soziale Verteidigung ist die Idee einer nicht-militärischen Verteidigung und baut auf den jahrzehntelangen Erfahrungen mit gewaltfreiem Widerstand auf. Die Sowjetunion und die Staaten in ihrem Machtbereich in Ost- und Mitteleuropa wurden nicht militärisch besiegt. Ihre Herrschaftssysteme wurden durch die friedliche Revolution in der DDR 1989 und den langjährigen gewaltfreien Widerstand in Polen und den baltischen Staaten überwunden. Militärisch wäre das niemals möglich gewesen.

**Über was für Aktionsformen sprechen wir?**

Zivile Proteste in der Ukraine gegen den Angriffskrieg Russlands 2022 haben oftmals zur Freilassung von Bürgermeistern und zu militärischen Rückzügen geführt. Es kommt darauf an, den eigenen Zusammenhalt zu stärken, Befehle des Aggressors zu ignorieren, die eigene Lebensweise und

die Versorgung der Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Gleichzeitig geht es darum, von Mensch zu Mensch auf das vielfach zwangsrekrutierte Personal eines Angreifers einzuwirken und zum Widerstand gegen die eigene Regierung zu motivieren.

**Kann das wirklich funktionieren?**

Schon die Sowjetunion machte 1968 die Erfahrung, dass ihre 500.000 Soldaten, die gegen den gewaltfreien Widerstand beim Einmarsch in Prag eingesetzt wurden, nach drei Tagen wegen Kampfunfähigkeit ausgetauscht werden mussten. Die Wissenschaftlerinnen Chenoweth und Stephan wiesen in einer Studie nach, dass im Zeitraum von 1900 bis 2006 gewaltfreier Widerstand doppelt so oft erfolgreich war wie bewaffneter. Selbst das US-Militär empfiehlt in ihrem Widerstandskonzept ROC (»Resistance Operating Concept«), das für das Baltikum entwickelt und in der Ukraine angewendet wurde, militärisch unterlegenen Ländern 198 Methoden des gewaltfreien Widerstands.

**Gilt das für Angriffe von außen oder auch von innen?**

Gegen die Machtergreifung einer rechtsextremen Partei auf parlamentarischem Weg hilft keine Bundeswehr. Mit der Kampagne »Wehrhaft ohne Waffen« versuchen

wir heute schon beispielsweise in Sachsen-Anhalt durch Netzwerke engagierter Demokrat\*innen und Schutzkonzepte für bedrohte Personen und Gruppen einer Regierungsübernahme durch Feinde unserer Demokratie etwas entgegenzusetzen.



Foto: Privat

Ulrich Stadtmann, Vorstandsmitglied im *Bund für Soziale Verteidigung*, ist außerdem Vorsitzender der *Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft* (CDA) der CDU im Kreis Minden-Lübbecke sowie Mitglied im Rat der Stadt Minden.



Foto: Indimedia.org

## Natur unter Druck

Wir Bielefelder\*innen haben großes Glück mit unserem Teuto. Aber er auch mit uns? Von Charlotte Weitekemper

Grün beruhigt, das Atmen fällt leichter, es ist kühl, der Lärm der Stadt bleibt zurück, es gibt Platz. Nur ein paar Punkte, die dafür sprechen, ab und zu den Wald aufzusuchen. Dass die Bielefelder\*innen mit dem Teutoburger Wald besonderes Glück haben, ist kein Zufall. Über die Wege, auf denen einem heute Wanderer und Radfahrer begegnen, zogen die Menschen vor über 800 Jahren bereits ihre Marktkarren. An einer

entdeckten die Menschen Wald und Wiesen für sich neu. Und die Wege luden auch dieses Jahr bereits zum ausgiebigen Rodeln sowie zu sonnigen Wander- oder Radtouren ein. Die Parkplätze sind stets gut gefüllt.

Heute reicht aber das einfache Spazieren gehen oder Radfahren nicht mehr aus, es muss E-Mountainbiking, Geocaching oder Waldbaden sein. Dennoch stehen grüne Natur und ihre Nutzung nicht un-

stehen aus Wald, 36 Prozent sind Siedlungsfläche und weitere 41 Prozent landwirtschaftlich genutztes Gebiet. Doch wie lassen sich die verschiedenen Ansprüche miteinander vereinbaren? »Das Spannungsfeld lässt sich nicht ganz lösen.«, meint Raguse weiter. »Wir begrüßen ausdrücklich Interesse am und Erholung im Wald.« Das sei aber kein Freifahrtschein.

**Ranger zwischen Aufklärung und Kontrolle**

Aufklärung, Werben für Verständnis, Respekt und Rücksichtnahme seien die Haupttätigkeiten der beiden Ranger, die in Bielefeld als Betreuer eines Schutzgebietes die Waldnutzung kontrollieren. Aktive Umweltbildungs-

maßnahmen sollen insbesondere Kinder und Jugendliche sensibilisieren. Hinweistafeln und Führungen dienen der Aufklärung. Bei Verstößen wird die »gelbe Karte« vergeben. Und bei schweren Verstößen wie Wandern oder Radfahren abseits der Wege, Rauchen oder Feuermachen im Wald oder Verstoß gegen die Leinenpflicht in Naturschutzgebieten werden auch Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet.

Im schlechtesten Fall beeinflussten sich Freizeit und Biodiversität gegenläufig, zulasten der Biodiversität. Doch nicht jeder Freizeigänger sei gleich ein »Störer«, betont Raguse. Im besten Fall können Respekt für die Umwelt und ein naturverträgliches Betreten der Natur also dafür sorgen, dass Erholung und Biodiversität zumindest koexistieren können.



Foto: Halm/Prestel

strategisch günstig gelegenen Kreuzung zwischen heutiger Senne und den Ravensberger Hügeln, direkt am Teutoburger Wald gründete Graf Hermann von Ravensberg 1214 Bielefeld.

Natur als Ressource zu nutzen ist demnach nichts Neues. Schon immer war sie Spielball unterschiedlichster Interessen. Klimawandel, Naherholung, Land- und Forstwirtschaft..., alle wollen ihr Stück von der Buchecker. Spätestens zu Corona-Zeiten

bedingt im Kontrast zueinander. Das bestätigt Holger-Karsten Raguse, Leiter des *Regionalforstamts Ostwestfalen-Lippe*, das zum Landesbetrieb *Wald und Holz NRW* gehört.

**Waldnutzung im Spannungsfeld**

Gerade im urbanen Raum müssten Kompromisse gefunden werden. 23 Prozent des Bielefelder Stadtgebiets be-



Anzeige



LORBEER-APOTHEKE

Seit  
50 Jahren  
mitten im  
Bielefelder  
Westen

– Naturheilkunde –  
– Homöopathie –

Apotheker Dietmar Becker e.K.  
Siechenmarschstraße 32  
33615 Bielefeld  
Telefon 05 21 / 12 25 41

[www.lorbeer-apotheke.de](http://www.lorbeer-apotheke.de)